

Komm, lieber Mai

1. Komm, lie - ber Mai, und ma - che die Bäu - me wie - der
grün, und laß uns an dem Ba - che die
klei - nen Veil - chen blühen! Wie möch - ten wir so
ger - ne ein Veil - chen wie - der sehn, ach,
lie - ber Mai, wie ger - ne ein - mal spa - zie - ren gehn!

2. Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel, man kann im Schnee fest traben und treibt ein Abendspiel, baut Häuserchen von Karten, spielt blinde Kuh und Pfand, auch gibt's wohl Schlittenfahrten aufs liebe, freie Land.

3. Doch wenn die Vöglein singen und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding! Drum komm und bring vor allem uns viele Rosen mit, bring viele Nachtigallen und auch den Kuckuck mit.

Worte (gekürzt): Christian Adolf Overbeck, 1755-1821; Weise von Wolfgang Amadeus Mozart, 1791.

aus: Emil Seidl und Rudolf Schwarz, Steirisches Liederbuch, Graz 1961, Leykam-Verlag, S. 56